

Berichte aus der Agrarökonomie

Elke Rahausen

Die Comunidad im Wandel

Zur Situation und Integration der Mapuche-Kleinbauern
in der chilenischen Wirtschaft und Gesellschaft

Shaker Verlag
Aachen 2003

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Zugl.: Berlin, Humboldt-Univ., Diss., 2003

Copyright Shaker Verlag 2003

Alle Rechte, auch das des auszugsweisen Nachdruckes, der auszugsweisen oder vollständigen Wiedergabe, der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen und der Übersetzung, vorbehalten.

Printed in Germany.

ISBN 3-8322-2124-7

ISSN 1617-7533

Shaker Verlag GmbH • Postfach 101818 • 52018 Aachen

Telefon: 02407 / 95 96 - 0 • Telefax: 02407 / 95 96 - 9

Internet: www.shaker.de • eMail: info@shaker.de

Die Comunidad im Wandel

Zur Situation und Integration von Mapuche-Kleinbauern in der chilenischen Wirtschaft und Gesellschaft

Abstrakt zum Buch von Elke Rahausen

Ausgangspunkt dieser Untersuchung ist die Frage, warum die Mapuche-Kleinbauern aus ihrer Armutssituation, trotz offener Verbesserungen der institutionellen Rahmenbedingungen und dem großen Engagement zahlreicher Entwicklungsorganisationen, nicht entkommen können. Diese Situation, so der Ansatz der Untersuchung, kann nur verstanden werden, wenn die dynamischen Prozesse des gesellschaftlichen Wandels und dessen Folgen für die soziokulturelle Situation und die institutionellen Arrangements in den Mapuche-Comunidades als entscheidende Erklärungsfaktoren analysiert werden.

Ein wesentliches Ergebnis der Untersuchung ist, dass es sich bei den Mapuche-Comunidades und der chilenischen Gesellschaft zunächst um zwei unterschiedliche Gesellschaften mit ungleichem gesellschaftlichen Ausdifferenzierungsgrad, verschiedenen Ausdifferenzierungsmustern und unterschiedlichen Weltbildern handelt. Durch den Druck der chilenischen Gesellschaft vollziehen sich innerhalb der Mapuche-Comunidades gesellschaftliche Ausdifferenzierungsprozesse, die einerseits zu einer Inklusion in die chilenische Gesellschaft, andererseits aber zu einer Exklusion der Mapuche in der chilenischen Gesellschaft führen.

In dieser Ausdifferenzierung finden komplexe und teilweise widersprüchliche Prozesse der Institutionalisierung und Deinstitutionalisierung statt. Die institutionellen Strukturen in den Comunidades sind in den meisten gesellschaftlichen Bereichen nicht mit den entsprechenden etablierten Institutionen der chilenischen Gesellschaft konvergent und durch ‚fundamental unterschiedliche Weltbilder‘ geprägt. Diese ‚Weltbilder‘ wirken allerdings nicht immer – wie man annehmen könnte – als handlungsleitende Orientierung, sondern sind eher als Mythos zu begreifen, der häufig der Legitimation institutioneller Funktionsdefizite dient. Die mangelnde Passgenauigkeit institutioneller Konstellationen und das Misstrauen gegenüber äußeren Institutionen erweisen sich als die entscheidenden Ursachen für die institutionellen Funktionsdefizite.

Ein auf den ersten Blick paradox erscheinendes Ergebnis ist, dass Unterstützungs- und Entwicklungsmaßnahmen zum Teil eine entgegengesetzte Wirkung haben und statt zur Stärkung der kleinbäuerlichen Mapuche-Familien beizutragen, tatsächlich institutionelle und kulturelle Erosionsprozesse verstärken. In diesem Zusammenhang ist auch die Funktion und Rolle von Entwicklungsorganisationen und NGOs in der Entwicklungsarbeit kritisch zu bewerten. Diese nehmen für den Staat eine Art Pufferfunktion ein, indem sie ihn von seiner Verantwortung für die Entwicklung der Mapuche-Kleinbauern entlasten. Das Dilemma in dem sich die Organisationen des Dritten Sektors in diesem Bereich befinden ist, dass sie unbeabsichtigt den defizitären Status Quo der Entwicklung festigen.